

DAS MAGAZIN DER GEWERKSCHAFT PRO-GE

Ausgabe 3/2022

Glück auf!

DAS MAGAZIN DER GEWERKSCHAFT PRO-GE
Glück auf!

EU-Mindestlohnrichtlinie

Stärkere Kollektivverträge für Europa

Berufsschulen

Raus aus dem Schattendasein



STARKE MENSCHEN, STARKE FORDERUNG!

HERBSTLOHNRUNDE 2022



EVENTS

kartenstelle.oegb.at

STOMP 2023

10. bis 15. Jänner 2023 | Wiener Stadthalle

Es ist das furioseste, originellste und witzigste Rhythmuspektakel der Erde: STOMP ist ein Phänomen! Zurück auf Tour sorgt es garantiert für staunende Augen, klingelnde Ohren und erschöpfte Lachmuskeln.



ermäßigte Preise!

DER KÖNIG DER LÖWEN - THE MUSIC LIVE IN CONCERT

Die magische Musik von Sir Elton John und Hans Zimmer

7. Jänner 2023 – Brucknerhaus Linz | 28. März 2023 – Stadthalle Graz | 29. März 2023 – Wiener Stadthalle

Zum ersten Mal wird in diesem Konzert-Ereignis der brillante, deutschsprachige Film-Soundtrack mit den packenden Songs des gleichnamigen Musicalwelterfolges verbunden und mit stimmungsvollen Video-Eindrücken in Szene gesetzt.



-10%

ALL YOU NEED IS LOVE! DAS BEATLES-MUSICAL

Die legendären Pilzköpfe kehren zurück auf die Bühne!

25.1.2023 – Bregenz, Kongresshaus | 21.4.2023 – Wiener Stadthalle
22.4.2023 – Graz, Helmut-List-Halle | 25.4.2023 – Linz, Brucknerhaus

Das Musical „all you need is love!“ erzählt in zwei Akten die bedeutendsten Stationen der Band auf ihrem Weg zum Weltruhm: von den ersten Auftritten im Hamburger Star-Club bis hin zu ihrem letzten gemeinsamen Konzert auf dem Dach der Plattenfirma Apple Records in London.



-10%

DIE SCHLAGERNACHT AM NEUSIEDLERSEE 2023

18. Juli 2023 – 20 Uhr – Seebühne Mörbisch

Mit Melissa Naschenweng, Andy Borg, Matthias Reim, Semino Rossi, Charly Brunner & Simone, Petra Frey, Die Nockis, Nik P. & Band und Oliver Haidt. Gemeinsam auf der großen Bühne garantieren die Giganten des deutschen Schlagers ein klingendes Potpourri der größten Schlagerhits, dargeboten vor der atemberaubenden Kulisse der Mörbischer Seebühne am Neusiedler See.



ermäßigte Preise!

ANDREA BERG - OPEN AIR AM SEE 2023

2. August 2023 – 20 Uhr – Seebühne Mörbisch

Sie vereint Generationen, ihre Konzerte sind Mega-Partys – davon können sich die Fans in Österreich einmal mehr überzeugen: Ausnahmekünstlerin Andrea Berg und ihre Band kommen 2023 auf die Seebühne Mörbisch.



-20%

SHOPPING

preisvorteil.proge.at



Angebot!

DR. ROLAND MATURASCHULE

100-Euro-Gutschein bei Einschreibung in AHS
100-Euro-Gutschein bei Einschreibung für die Berufsreife

Höchste Erfolgchance Österreichs! Wer bei Dr. Roland den Unterricht regelmäßig besucht, wird sein Ziel erreichen.



-10%

123HomeOffice

123HomeOffice ist kein konventioneller Händler für Büromöbel. Unser Ziel ist es, äußerst hochwertige und preislich attraktive Produkte für eine neue Arbeitswelt bereitzustellen.



-10%

LEDFactory

-10 % Rabatt auf stromsparende LEDs

LEDFactory.at ist Ihr LED-Shop für innovative LED-Technik: Wir setzen auf hervorragende Qualität, Produktinnovationen, Umweltbewusstsein und Energiekostensenkung. Mit unserer modernen und zugleich umweltfreundlichen LED-Technik können Sie einfach und schnell auf energiesparende Beleuchtung umrüsten.



-8%

BettenHauser Wien

Endlich durchschlafen, am Morgen frisch und erholt aufwachen: Das ist für viele nur ein schöner Traum. Wir haben der Schlaflosigkeit den Kampf angesagt.



bis zu
-40%

BERGSPEZL

Du bist noch auf der Suche nach der richtigen Skitouren- oder Langlaufausrüstung? Dann sichere dir jetzt beim großen Bergspezl WINTER SALE deine neue Ausrüstung um bis zu 40 % günstiger!

Alle Angaben ohne Gewähr!

Inhalt



HERBSTLOHNRUNDE 2022

Die Rekordinflation bestimmt die Rahmenbedingungen der großen Lohnrunden in diesem Herbst. Wirtschaftlich verlief das vergangene Jahr für die Unternehmen sehr erfolgreich. Bei den diesjährigen KV-Verhandlungen in Metallindustrie und Bergbau fordert die PRO-GE daher 10,6 Prozent mehr Lohn.

Seiten 6 bis 10

Kommentar

Den Kampf gegen die Energiepreiskrise endlich aufnehmen! Seite 5

WeFair 2022

Die große Nachhaltigkeitsmesse von 7. bis 9. Oktober in Linz Seite 11

Berufsschulen

Die PRO-GE Jugend fordert bessere Ausstattung Seiten 12 und 13

Teuerung

Die besten Bilder von der großen „Preise runter!“-Demo Seite 14

Schichtarbeit

Kreative neue Arbeitszeitmodelle bei der Firma Flex in Kärnten Seite 15

Betriebsreportage

Bei B&R in Eggelsberg werden Leiterplatten hergestellt Seiten 16 und 17

Europäische Union

Die Mindestlohnrichtlinie soll das Lohngefälle reduzieren Seiten 18 und 19

Achtung Kamera

Die besten Fotos aus der Welt der PRO-GE Seite 20

Gewerkschaftspioniere

Die Textilgewerkschafter Friedrich Hoffmann und Hans Kouba Seite 19

Preisrätsel und Cartoon Seite 23

Aktuelle Zahl

20.000.000

Sie erinnern sich? Mit der angekündigten „Patientenmilliarde“ wollte uns die türkis-blaue Regierung die Zerschlagung der Sozialversicherung schmackhaft machen. Statt der „Patientenmilliarde“ gab es eine Zurückdrängung der ArbeitnehmervertreterInnen in den Gremien, die Arbeitgeber dürfen jetzt über die Beiträge der arbeitenden Menschen bestimmen. Und das machen sie äußerst umsichtig: So wurde im Juli eine dreiprozentige Erhöhung der Zuschüsse für Heilbehelfe abgelehnt. Während angesichts der steigenden Inflation die Kranken nun tiefer in die Taschen greifen müssen, können sich zahlreiche Beraterfirmen über ein dickes Bankkonto freuen. Mehr als 20 Millionen sind an Beraterkosten geflossen, um die Kassenfusion zu begleiten. Was die Vorteile dieser Beratungen war, sei dahingestellt. Die Patientinnen und Patienten haben sie auf jeden Fall noch nicht zu spüren bekommen.

IMPRESSUM:

Glück auf! – Zeitschrift für Mitglieder der Gewerkschaft PRO-GE. ZVR-Nr.: 576439352. DVR-Nr.: 0046655. Herausgeber: Österreichischer Gewerkschaftsbund, Gewerkschaft PRO-GE, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1, (01) 534 44-69. Medieninhaber: Verlag des Österreichischen Gewerkschaftsbundes GmbH, 1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1; Tel.: (01) 662 32 96-0, Fax: (01) 662 32 96-39793, E-Mail: zeitschriften@oegbverlag.at, www.oegbverlag.at. Leitung: Mathias Beer. Chef vom Dienst: Wolfgang Purer. Redaktion (glueckauf@proge.at): Barbara Trautendorfer, Sabine Weinberger, Robert Wittek, Mathias Beer. Grafik & Layout: Peter-Paul Waltenberger, Julian Janits, Maximilian Hochmüller. Fotos/Grafik: PRO-GE, ÖGB-Archiv, Lisa Lux, Pixabay, Adobe Stock, Manuela Fischill, Panthermedia/Bernd Geller. Cartoon: Bulcartoons. Hersteller: Walstead Leykam Druck GmbH & Co KG, 7201 Neudorf, Bickfordstraße 1. Redaktionsschluss der folgenden Ausgabe: 4. November 2022.

Offenlegung gemäß Mediengesetz, § 25: www.glueckauf.at/offenlegung

KURZ NOTIERT

Jugend psychisch stark belastet

Der aktuelle Arbeitsklima Index zeigt, dass bei unter 25-Jährigen die Arbeits- und Lebenszufriedenheit im Vergleich zu anderen Altersgruppen deutlich stärker gesunken ist. Die Zahl der jungen Menschen, die psychisch massiv belastet sind, ist infolge der Pandemie stark gestiegen. Junge Menschen brauchen jetzt mehr Unterstützung, in der Schule, bei der Berufsorientierung und beim Berufseinstieg sowie in der psychosozialen Betreuung.



PRO-GE Wimmer: „Hände weg vom Streikrecht“

Der Europäische Gewerkschaftsbund (EGB) zeigt sich besorgt, dass durch das von der EU-Kommission geplante Binnenmarkt-Notfallinstrument, das künftig in Krisen die Verfügbarkeit wichtiger Waren und Dienstleistungen sicherstellen soll, das Streikrecht eingeschränkt werden könnte. „Hände weg vom Streikrecht, das durch die Menschenrechtskonvention abgesichert ist und von der EU-Grundrechtecharta garantiert wird“, teilt PRO-GE Vorsitzender Rainer Wimmer die EGB-Position. „Jeder Versuch der Einschränkung ist ein Angriff auf fundamentale ArbeitnehmerInnenrechte und auch auf die Demokratie.“

Kräftiger Aufschwung im ersten Halbjahr 2022



Laut Statistik Austria wuchs Österreichs Wirtschaft im zweiten Quartal 2022 um 1,5 Prozent gegenüber dem Vorquartal, nachdem das BIP bereits im ersten Quartal stark

zugelegt hatte. Wachstumsimpulse gingen vor allem von der günstigen Exportdynamik aus, die ihrerseits die Industrieproduktion stimulierte. Das Wachstum der Gesamtwirtschaft wirkt sich weiterhin auch positiv auf den Arbeitsmarkt aus. Die Beschäftigung wächst nach wie vor kräftig und die Arbeitslosigkeit ist niedriger als unmittelbar vor Ausbruch der COVID-19-Pandemie.

PRO-GE Frauen fordern Stärkung der Pensionen

Seit der Einführung des Pensionskontos werden die Versicherungszeiten aus dem gesamten Erwerbsleben berücksichtigt. Davor wurden die jeweils besten 15 Jahre zur Berechnung der Pensionshöhe herangezogen. Die neue Regelung führt zu Einbußen bei den Frauenpensionen. Dies schlägt sich im jährlich berechneten Gender-Pension-Gap nieder und erhöht die Armutsgefährdung und Altersarmut von Frauen. Die PRO-GE Frauen fordern umfangreiche Maßnahmen im Pensionsrecht, um die Eigenpension von Frauen zu stärken.



Rainer Wimmer,
Bundesvorsitzender
der PRO-GE

ENERGIEPREISKRISE ERFORDERT EINEN KRAFTAKT

Die Lage ist ernst. Die nächsten Wochen und Monate werden entscheiden, ob es gelingt, die gewaltige Inflationsentwicklung endlich zu bremsen, oder ob die Preise weiter explodieren. So wie die Regierung bisher gegensteuert, verpuffen die Entlastungsmaßnahmen gegen die Teuerung sehr schnell. Einmalzahlungen decken eben keine laufenden Kosten und die Inflation droht sich zudem zu verfestigen. Wenn es nicht schnell gelingt, den Trend bei den Energiekosten umzukehren, wird sich die Teuerungspirale weiterdrehen und noch massivere Auswirkungen auf private Haushalte und Betriebe haben.

Zehntausende TeilnehmerInnen haben Mitte September bei den ÖGB-Demos die Bundesregierung aufgefordert, endlich starke Signale zu setzen und nicht länger zuzuschauen, wie die Menschen für Lebensmittel, Energie, Sprit und Wohnen immer tiefer in die Tasche greifen müssen. Alle wissen, dass wir mit einer Energiekrise konfrontiert sind, dennoch vermisst man auf Regierungsebene weiterhin den nötigen Elan und Ernst.

Es müssen jetzt die Ursachen beherzt bekämpft und es muss in den Energiepreismarkt eingegriffen werden. Da der Strompreis vom hohen Gaspreis getrieben wird, muss eine Lösung gefunden werden, um Strom- und Gaspreise zu entkoppeln. Darüber hinaus muss vor der kommenden Heizsaison eine Preisbremse auf Gas, Pellets oder Heizöl umgesetzt werden. Auch fehlen nach wie vor preisdämpfende Maßnahmen wie eine Steuersenkung auf Lebensmittel. Ebenso ist eine konkrete Gegenfinanzierung in Form einer Abschöpfung von Übergewinnen von Energiekonzernen überfällig. Es ist Zeit, dass von diesen Profiten etwas an den Staat zurückfließt, um damit die Menschen weiter zu entlasten. Die Energiepreiskrise erfordert einen Kraftakt und unsere Vorschläge dazu liegen schon seit Monaten auf dem Tisch: Die Regierung muss sie nur endlich aufgreifen und umsetzen.

Glück auf!

Die Herbstlohnrunde ist eingeläutet. Nicht nur in der Metallindustrie werden heuer die Kollektivvertragsverhandlungen besonders hart. Vor allem die hohe Inflation – getrieben durch die Energiepreise – macht die Lohnrunden besonders schwierig.

Herbstlohnrunde 2022

**Wir FORDERN
10,6 PROZENT
mehr Lohn!**





+10,6%

Geld steht heuer im Fokus der Herbstlohnrunde. 10,6 Prozent lautet die Forderung der Gewerkschaften PRO-GE und GPA bei den laufenden Kollektivvertragsverhandlungen für die rund 200.000 Beschäftigten der Metallindustrie. Für die rund 8.000 Lehrlinge soll es ebenso eine deutliche Anhebung geben. Das Ziel sind 1.000 Euro im ersten Lehrjahr, 1.300 im zweiten, 1.600 im dritten und 2.000 Euro im vierten Lehrjahr. Im Rahmenrecht fordert die PRO-GE eine deutliche Anhebung der Lehrlings-einkommen, die Einführung eines Zuschlags für Samstagarbeit, die Anhebung des Überstundenzuschlages für die 10. Arbeitsstunde und eine leichtere Erreichbarkeit der sechsten Urlaubswoche.



Warum 10,6 Prozent? Grundsätzlich werden für Lohnverhandlungen die vergangenen zwölf Monate seit dem letzten Abschluss herangezogen. So beträgt die relevante Inflationsrate im Durchschnitt 6,3 Prozent. Hinzu kommt die erfolgreiche wirtschaftliche Entwicklung in der Metallindustrie. 2021 und das erste Halbjahr 2022 waren geprägt durch enorme Produktionssteigerungen und volle Auftragsbücher. Es wurde mit weniger Beschäftigten mehr produziert.

So stieg die Produktion in der Metallindustrie im Jahr 2021 gegenüber dem Vor-Corona-Jahr 2019 um fast fünf Milliarden Euro auf 75 Milliarden. Die Unternehmen haben trotz teurer Energie sehr gut verdient, die Gewinne in Milliardenhöhe wurden bereits an Eigentümer und Aktionäre verteilt. Zudem wächst die Wirtschaft auch heuer weiterhin kräftig. Somit ist eine Forderung von 10,6 Prozent für die gesamte Branche gerechtfertigt.

HERBSTLOHNRUNDEN-QUIZ

1. Seit wann besteht die Arbeitgeberseite auf getrennten Verhandlungen der Fach- und Berufsverbände im Kollektivvertrag der Metallindustrie?

- A 2008
- B 2012
- C 2016

2. Welcher der folgenden Fach- oder Berufsverbände ist nicht Teil des Kollektivvertrags der Eisen- und Metallerzeugenden und -verarbeitenden Industrie?

- A Metalltechnische Industrie
- B Nichteisenmetallindustrie
- C Metallgewerbe

3. Welche Gewerkschaft ist nicht an den Verhandlungen in der Metallindustrie beteiligt?

- A vida
- B PRO-GE
- C GPA

4. Wie lange dauerte die längste Verhandlungsrunde der letzten 10 Jahre?

- A 17 Stunden (2012)
- B 24 Stunden (2015)
- C 15 Stunden (2018)

5. Welche dieser Branchen war einmal Teil der Verhandlergemeinschaft Metallindustrie?

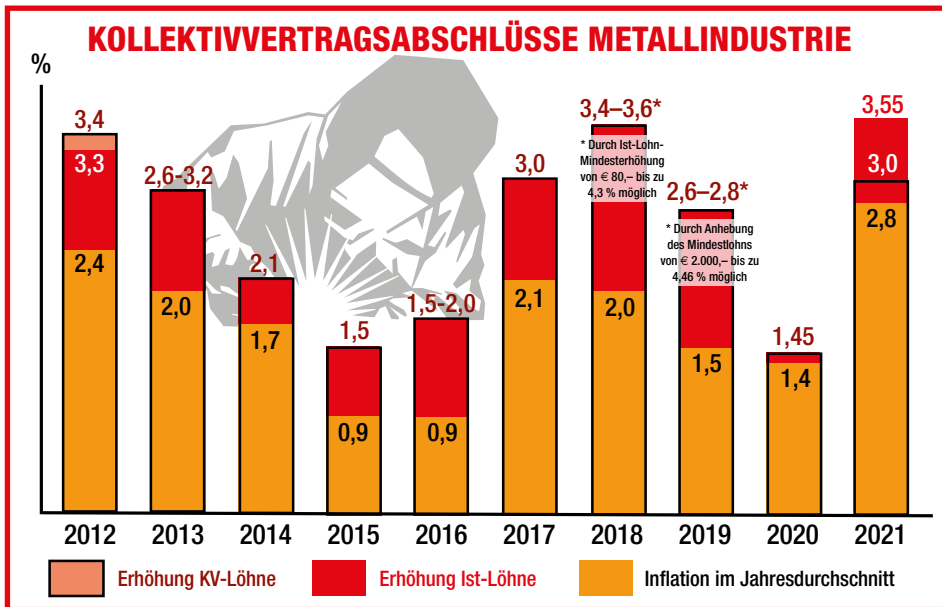
- A Elektro- und Elektronikindustrie
- B Chemische Industrie
- C Papierindustrie

6. In welchem Kollektivvertrag gibt es den sogenannten „Hastrunk“?

- A Gablonzer Warenerzeugung
- B Brauindustrie
- C Fruchtsaftindustrie

7. Wann gab es die schnellste Einigung?

- A 2015 mit 3 Verhandlungen
- B 2011 mit 2 Verhandlungen
- C 2020 mit 1 Verhandlung



Nachhaltigkeit. Die Arbeitgeber sehen aber den Rückblick auf Rekordergebnisse als nicht ausschlaggebend für kräftige Lohnerhöhungen. Sie fordern Lohnzurückhaltung angesichts der Un-

sicherheiten bei der Gasversorgung und sorgen sich um einen möglichen Wirtschaftseinbruch. Das lässt PRO-GE Chef Rainer Wimmer aber nicht gelten: „Alles was die Zukunft bringt oder nicht

bringt, wird Thema bei der KV-Verhandlung im nächsten Jahr. Wir reden jetzt über die erfolgreichen vergangenen Monate in den Jahren 2021 und 2022.“ Auch die Forderung der Arbeitgeber, Einmalzahlungen statt nachhaltige Lohnerhöhungen zu verhandeln, wird von der PRO-GE abgelehnt. Einmalzahlungen verpuffen schnell, die Preise bleiben aber weiter hoch. Daher müssen die Löhne nachhaltig steigen, um die Kaufkraft zu stärken. Bricht wegen der Teuerungen auch der private Konsum ein, droht eine wirtschaftliche Abwärtsspirale. „Wir werden einen Reallohnverlust nicht zulassen, wir wollen einen Reallohnzuwachs erreichen“, sagt Wimmer. Die Wichtigkeit von kräftigen und nachhaltigen Lohnerhöhungen wird auch von WirtschaftsforscherInnen bekräftigt. Gabriel Felbermayr vom WIFO betont etwa, dass Kaufkraftverluste aufgefangen werden, wenn die Löhne ab 2023 stark steigen. Und das sei „viel wichtiger als die staatlichen Hilfen“.

AKTUELLE KOLLEKTIVVERTRAGSABSCHLÜSSE

Ab 1. Juli:

KV-Bekleidungsindustrie: KV-Löhne +5,4 Prozent, neuer Mindestlohn 1.589,98 Euro; Ist-Löhne +5,0 Prozent; Lehrlingseinkommen +5,4 Prozent; Zulagen, Zuschläge und Prämien +4,75 Prozent; 24. Dezember künftig bezahlt arbeitsfrei.

Fleischwarenindustrie und Fleischgewerbe: KV-Löhne +5,72 Prozent im Durchschnitt, neuer Mindestlohn Fleischwarenindustrie 1.712,00 Euro, neuer Mindestlohn Fleischgewerbe Wien 1.700,00 Euro; Lehrlingseinkommen +5,0 Prozent; Dienstalterszulagen +5,0 Prozent; Zehrgelder +5,0 Prozent; günstigere betriebliche Regelungen bleiben aufrecht.

Industrielle Wäschereien: KV-Löhne +5,4 Prozent, neuer Mindestlohn 1.607,30 Euro; Ist-Löhne +5,1 Prozent; Lehrlingseinkommen +5,4 Prozent; Zulagen, Zuschläge und Prämien +4,75 Prozent; Arbeitsgruppe zur Reform der Lohngruppen, Verlängerung der KV-Regelung gemäß § 12a ARG Feiertagsarbeit bis 30.06.2023.

Ab 1. August:

Futtermittelindustrie: KV-Löhne +6,0 Prozent, Mindestenerhöhung 100 Euro, neuer Mindestlohn 1.741,09 Euro; Berechnung der Lehrlingseinkommen laut Rahmenkollektivvertrag; Zehrgelder erhöhen sich auf 17,77 Euro; bestehende Überzahlungen bleiben in ihrem eumäßigen Ausmaß aufrecht; Vereinbarung über Freizeitoption.

Gewerbliche Mischfüttererzeugung: KV-Löhne +5,89 Prozent im Durchschnitt, neuer Mindestlohn 1.700,00 Euro; Lehrlingseinkommen +20,03 Prozent im Durchschnitt.

Mühlenindustrie: KV-Löhne +5,5 Prozent plus Aufrundung auf den nächsten vollen Euro, neuer Mindestlohn 2.131,00 Euro; Lehrlingseinkommen +5,5 Prozent; Dienstalterszulagen +5,55 Prozent, Zehrgelder und etwaige Zulagen +5,5 Prozent; Aufrechterhaltung der eumäßigen Überzahlung; 350 Euro Teuerungsprämie für jede/n ArbeitnehmerIn inklusive Auszubildende.

Ab 1. Oktober:

Bäckergewerbe: KV-Löhne +6,5 Prozent, neuer Mindestlohn Verwendungsguppe 4 1.657,57 Euro, Lehrlingseinkommen +6,5 Prozent; Zulagen +6,5 Prozent; Vereinbarung über mindestens 1.700 Euro in den unteren Lohnkategorien beim nächsten Lohnabschluss.

Großbäcker: KV-Löhne +6,5 Prozent, neuer Mindestlohn 1.787,40 Euro; prozentuelle Erhöhung der Lehrlingseinkommen laut RKV, Zulagen laut Lohnvertrag +6,5 Prozent.

ALLE KV-ABSCHLÜSSE DER PRO-GE: WWW.LOHNRUNDEN.AT

Interview

Unser Ziel ist ein nachhaltiger Reallohnzuwachs“

Die Herbstlohnrunde ist gestartet. Im Interview mit der „Glück auf!“ erklärt Chefverhandler und PRO-GE Bundesvorsitzender Rainer Wimmer, die Forderung von 10,6 Prozent für die Metallindustrie und warum vor allem nachhaltige Lohnerhöhungen Priorität haben.



Rainer Wimmer, Bundesvorsitzender der PRO-GE

Die relevante Inflationsrate für die Verhandlung liegt bei 6,3 %. Die Forderung der PRO-GE ist mit 10,6 % deutlich höher. Was sind die Gründe dafür?

Rainer Wimmer: Wir haben heuer sehr gute Voraussetzungen. Die Wirtschaftsdaten der vergangenen zwölf Monate waren richtig gut und vor allem die Industrie erlebte einen ordentlichen Boom. Produktion und Produktivität sind gestiegen. Die Unternehmen haben viel Geld verdient. Es gibt daher keinen Grund, sich bei den Lohnforderungen zurückzuhalten. Im Gegenteil, unser Ziel ist ein Reallohnzuwachs.

Die Arbeitgeber verweisen auf die vielen Unsicherheiten, die eintreten könnten. Wie ist das zu bewerten?

Die Zukunft ist immer ungewiss und das Verhalten der Arbeitgeber ist natürlich Teil ihrer Verhandlungstaktik. Grundlage unserer Verhandlungen sind aber nicht die Prognosen, sondern das zurückliegende Jahr – und das ist abgerechnet.

„Die Unternehmen haben viel Geld verdient. Jetzt sind die Beschäftigten dran.“

Tatsache ist, wir haben ein tolles Wirtschaftswachstum und hinter uns liegen

zwölf sehr erfolgreiche Monate. Viele Unternehmen haben Rekordergebnisse geschrieben und die Eigentümer und Aktionäre haben sich bereits bedient. Jetzt sind die ArbeitnehmerInnen an der Reihe.

Arbeitgebervertreter machen Stimmung für Einmalzahlungen statt Lohnerhöhungen. Wie sieht die PRO-GE diese Forderung?

Die Menschen stöhnen unter den Preisschüben bei Energie, Sprit und Lebensmitteln. Während aber Unternehmen über weite Strecken die Teuerung weitergeben, können die ArbeitnehmerInnen diesen nicht ausweichen. Vor allem bleiben die Preise hoch und werden nicht niedriger. Das heißt, Einmalzahlungen können nie ein Ersatz für Lohnerhöhungen, sondern höchstens ein wertschätzender Zusatz sein. Daher haben nachhaltige Lohnerhöhungen für uns Priorität, deshalb auch unsere entsprechende Forderung.

Spielen die bisherigen Anti-Teuerungsmaßnahmen der Regierung bei den

Verhandlungen eine Rolle?

Es gibt Forderungen in diese Richtung. Sie zielen darauf ab, die Lohnforderungen der Gewerkschaften und BetriebsrätInnen zu beschränken. Für uns kommt das daher nicht infrage. Erstens ist das Grundproblem weiterhin, dass die Regierung zu wenig tut, um die Inflation einzudämmen. Zweitens müssten wir dann auf der anderen Seite die massiven Förderungen und Steuerentlastungen für die Unternehmen in unsere Lohnforderung einberechnen. Da würden dann alle nur mehr herumrechnen, wem was wie viel bringt. Das ist nicht unser Thema. Wir verhandeln mit den Arbeitgebern, die Regierung ist nicht mit an Bord und wir wollen sie auch nicht dabei haben.

Wie intensiv werden die Verhandlungen heuer?

Es werden sehr schwierige Verhandlungen. Die Erfahrungen aus der Vergangenheit zeigen, dass sich die Arbeitgeber erst dann von einem niedrigen Niveau wegbewegen, wenn wir gemeinsam den Druck in den Betrieben erhöhen. Unser Ziel ist ein kräftiger Abschluss, und den werden wir nur gemeinsam erreichen.

60 Jahre Krumpendorf

Günstiger Urlaub und Bildung im PRO-GE Urlaubshaus in Krumpendorf



60 Jahre gibt es das Erholungs- und Bildungszentrum in Krumpendorf am Wörthersee.

Gewerkschaftsmitglieder finden Erholung und Entspannung zu günstigen Preisen. Die 60-Jahr-Feier musste pandemiebedingt des Öfteren verschoben werden. Am 1. September 2022 wurde sie unter Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste nachgeholt. Bei der Festveranstaltung wurde auch das Buch „60 Jahre Krumpendorf“ aufgelegt, welches per E-Mail an peter.schissler@proge.at bestellt werden kann.



MEHR
FOTOS

Mehr Infos unter: www.proge-urlaub.at

Arbeitskräfteüberlassung

KV-Schutz für LeiharbeiterInnen seit 20 Jahren



In den vergangenen zwanzig Jahren wurde in der arbeitsrechtlichen Absicherung von ZeitarbeiterInnen viel erreicht. Die PRO-GE und die Wirtschaftskammer haben 20 Jahre Kollektivvertrag der Arbeitskräfteüberlassung gefeiert. Die sozialpartnerschaftliche Veranstaltung beleuchtete die Geschichte des Kollektivvertrags und die aktuellen Herausforderungen in der Zeitarbeit.



MEHR
FOTOS

Mehr Infos unter: www.proge.at

7. bis 9. Oktober

WeFair 2022

WeFair

Österreichs größte Nachhaltigkeitsmesse kommt wieder nach Linz! 2022 präsentiert die WeFair im Design Center Linz Ideen, Produkte und Dienstleistungen für ein nachhaltiges Miteinander. Auch die PRO-GE wird mit einem Stand vertreten sein, denn die Arbeitsbedingungen in der Produktion sind in vielen Ländern katastrophal. Um z. B. Kinderarbeit im Kakaoanbau zu bekämpfen oder die Arbeitsbedingungen in der Textilindustrie zu verbessern, braucht es internationale Vernetzung und Solidarität. Die PRO-GE als größte ArbeiterInnengewerkschaft in Österreich kämpft auch international für faire Arbeitsbedingungen.

www.wefair.at

BUCHTIPP

DIE VERLOCKUNG DES AUTORITÄREN

Warum antidemokratische Herrschaft so populär geworden ist

Von Anne Applebaum

Die Erschütterung der liberalen Demokratien wird oft mit der Schwäche der westlichen Werteordnung erklärt. Anne Applebaum wählt einen anderen Ansatz und fragt: Was macht die Rückkehr zu autoritären Herrschaftsformen für viele Menschen so erstrebenswert? An zahlreichen Beispielen – von den Brexiteers bis hin zu den illiberalen Demokratien Osteuropas – zeigt sie, welche Rolle dabei soziale Medien, Verschwörungstheorien und Nostalgie spielen. Ein brillant erzählter, aus persönlicher Erfahrung gespeister Streifzug durch eine westliche Welt, die sich auf erschreckende Weise nach harter Hand und starkem Staat (zurück)sehnt.

Verlag: Pantheon 2022, 208 Seiten, ISBN: 978-3-570-55459-3

Schicke uns ein E-Mail an presse@proge.at und gewinne mit etwas Glück eines von zwei Exemplaren.

Kennwort: „Die Verlockung des Autoritären“

Bestellmöglichkeit unter www.besserewelt.at

Die GewinnerInnen der Buchverlosung „Freiheit für alle“ der letzten „Glück auf“-Ausgabe sind: Walter Stroissnig, 9330 Althofen, und Renate Schickmaier, 4550 Kremsmünster





Duale Ausbildung

Schule zweiter Klasse?

In österreichischen Berufsschulen wird Hervorragendes geleistet. Engagierte Lehrerinnen und Lehrer vermitteln Fachkompetenz und Allgemeinwissen und bereiten die Lehrlinge bestmöglich auf ihr weiteres Berufsleben vor. Vonseiten der Politik werden Berufsschulen jedoch stiefmütterlich behandelt.

116.759 Personen besuchten laut Statistik Austria im Jahr 2021 eine Berufsschule, immerhin mehr als zehn Prozent aller Schülerinnen und Schüler. In der öffentlichen Wahrnehmung schlägt sich dies kaum nieder, in der bildungspolitischen Debatte sind Berufsschulen bestenfalls eine Randnotiz. Während in den vergangenen Jahren ausgiebig über Zentralmatura oder Ganztagschulen diskutiert wurde, hat man selten ein Statement eines Politikers zum Thema Berufsschulen vernommen. Der frühere Bildungs-

minister Heinz Fassmann hat es auf zwei Presseaussendungen seines Ministeriums gebracht, in dem das Wort Berufsschule vorkam. Bei seinem Nachfolger Martin Polaschek sieht die Bilanz bis dato noch düsterer aus. Kein Wunder also, dass sich die BerufsschülerInnen ungenügend von der Politik vertreten füh-

len. Das hat eine Umfrage unter 1.182 BerufsschülerInnen, durchgeführt von der Österreichischen Gewerkschaftsjugend (ÖGJ) im Februar dieses Jahres, gezeigt. 76 Prozent der Befragten geben an, dass von der Politik kaum oder gar nicht auf ihre Situation eingegangen wird.

Mehr Unterstützungspersonal nötig

Der Einstieg in die Berufsschule ist für die Jugendlichen nicht leicht: oftmals das erste Mal längere Zeit weg von zu Hause, das Internatsleben, neue Kontakte und dann kaum Zeit, sich auf die neue Situation einzustellen, weil in neun Wochen der Stoff durchgemacht werden muss. Auch für uns Lehrer ist es oft eine Herausforderung, neben der Vermittlung der Unterrichtsinhalte individuell auf die SchülerInnen einzugehen und ihren Bedürfnissen gerecht zu werden. Helfen würde mehr Unterstützungspersonal, im administrativen sowie im psychosozialen Bereich. Die Notwendigkeit vor allem von Letzterem hat sich deutlich während der Coronapandemie gezeigt. Diese Zeit war schwierig – für uns LehrerInnen, aber vor allem für die SchülerInnen. Und auch jetzt spüren wir noch die Auswirkungen des Distance Learnings, mit dem manche SchülerInnen gut und manche weniger gut zurechtkamen. Ich würde mir auch wünschen, dass das Notensystem abgeschafft wird, denn der Druck wird immer höher, dass ein sehr guter Abschluss erreicht wird. Insgesamt leisten wir in den Berufsschulen gute Arbeit, das wird uns auch durch die Unternehmen bestätigt, die die Lehrlinge beschäftigen.



*Markus Brunner,
Berufsschullehrer,
Landesberufsschule
Knittelfeld*



zweiter Klasse behandelt werden“, so Stefan Laufenböck, Bundesjugendsekretär der PRO-GE. Die Ansprüche an die Lehrlingsausbildung seien gestiegen, die Digitalisierung verlangt den jungen Menschen viel an spezifischen Kenntnissen ab. Berufsschulen leisten hier gute und wichtige Arbeit, sie vermitteln fachliches Know-how sowie Allgemeinbildung und sind neben dem Lehrbetrieb ein wichtiger Faktor für die Sozialisierung der Jugendlichen, betont Laufenböck. Die PRO-GE Jugend fordert daher seit Langem eine bessere finanzielle Ausstattung der Berufsschulen. „Viele Berufsschulen sind von Sachspenden aus den Betrieben abhängig. Es ist positiv, wenn sich Unternehmen hier engagieren, jedoch sollte Bildung im Allgemeinen autonom gegenüber privaten Spendern sein“, erläutert der Jugendsekretär.

Dass diese Einschätzung richtig ist, hat sich eindrucksvoll während der ersten Jahre der Coronapandemie gezeigt. Bei der Auslieferung der Test-Kits an Schulen wurden die Berufsschulen nachrangig behandelt und erhielten erst Wochen später ausreichend Selbsttests. Um auch Lehrlingen einen sicheren Schulbesuch zu ermöglichen, wurde in manchen Bundesländern zur Selbsthilfe gegriffen und nicht verwendete Test-Kits von anderen Schulen wurden zu Berufsschulen umgeleitet, wie Lehrgewerkschafter berichteten. Ebenso wurde bei der Ausstattung von Schülerinnen und Schülern mit Laptops für das Distance Learning auf Berufsschulen vergessen, und auch beim Nachhilfefördertopf wurden Lehrlinge nicht berücksichtigt.

Finanzielle Ausstattung verbessern.

„Gerade angesichts des sich verschärfenden Fachkräftemangels in Industrie und Handwerk muss alles getan werden, um die Lehre zu attraktivieren. Dazu gehört – neben fairen Arbeitsbedingungen und einer guten Ausbildungsqualität im Betrieb – auch, dass BerufsschülerInnen nicht mehr länger als SchülerInnen

gendliche brauchen Anlaufstellen, an die sie sich mit ihren Problemen wenden können. Auch an den Berufsschulen braucht es endlich mehr SozialarbeiterInnen und SchulpsychologInnen“, sagt Laufenböck.

*Verena Ehrenguber,
Schulsprecherin,
Berufsschule Linz 3*



Aufholbedarf bei Digitalisierung

Dass die Berufsschulen und insbesondere die BerufsschülerInnen in der Coronapandemie öfter den Kürzeren gezogen haben, ist mittlerweile jedem bewusst. Bei Pressekonzferenzen wurden die Berufsschulen nicht erwähnt und wir wurden teilweise vergessen bei Masken und Test-Kits. Die allgemeine Stimmung unter den jungen Auszubildenden wurde zunehmend schlechter, wie auch der Lehrlingsmonitor widerspiegelt. Durch die schlechte Kommunikation der Politik während der Pandemie war der Unterrichtsablauf oft für LehrerInnen wie SchülerInnen unklar. Man ist als BerufsschülerIn anscheinend nicht so relevant wie SchülerInnen anderer höherer Schulen, weil man Abläufe und Infos spät bekommen hat. Es fehlt auch an Leihlaptops für die SchülerInnen und generell hinken Berufsschulen meist der Digitalisierung hinterher. Dass BerufsschülerInnen den Schulalltag so gut meistern, hat meiner Meinung nach wenig damit zu tun, dass eine Berufsschule so gut ausgestattet ist, sondern damit, dass sich die SchülerInnen jeder Situation gut anpassen können. Diese Anpassungsfähigkeit ist zwar nicht schlecht, aber da muss etwas geändert werden!

Dass bei der Finanzierung der Berufsschulen Nachholbedarf besteht, hat auch eine Aufschlüsselung der Bildungsausgaben durch das Momentum-Institut ergeben. Österreich gibt rund neun Prozent der öffentlichen Gelder für Bildung aus. Der Löwenanteil fließt in Volksschulen und Neue Mittelschulen, gefolgt von Universitäten. Die Berufsschulen erhalten nur ein kleines Stück vom Kuchen. Magere drei Prozent der Bildungsausgaben werden dafür aufgewendet, berufsbildende mittlere und höhere Schulen erhalten elf Prozent und auf den AHS-Bereich entfallen immerhin noch neun.

Psychische Gesundheit im Fokus.

Die mangelnde Finanzierung schlägt sich nicht nur in der Ausstattung in manchen Berufsschulen nieder, sondern auch die Betreuung abseits des Unterrichts ist verbesserungswürdig. Die ersten Pandemie-Jahre und die damit verbundenen Unsicherheiten haben den Lehrlingen zugesetzt, die psychische Gesundheit vieler Jugendlicher hat gelitten. Die PRO-GE Jugend fordert daher den Ausbau der psychosozialen Unterstützung für alle BerufsschülerInnen. „Schule ist mehr als lernen. Ju-

Kundgebungen in allen neun Bundesländern

32.600 forderten „Preise runter!“

Erstmals organisierte der ÖGB zeitgleiche Demonstrationen in allen neun Bundesländern. Insgesamt 32.600 TeilnehmerInnen forderten am Samstag, 17. September, Maßnahmen gegen die immer weiter steigenden Preise.

Damit sich die Menschen ihr Leben wieder leisten können, fordert der ÖGB eine Übergewinnsteuer, einen Energiepreisedeckel für alle Wärmesysteme sowie die vorübergehende Streichung der Mehrwertsteuer auf Lebensmittel. Eine Anti-Teuerungs-Kommission soll gewährleisten, dass Steuer-senkungen weitergegeben werden und Preistreiberei verhindert wird. „Die Politik hat die Möglichkeit, in Märkte einzugreifen, sie muss nur wollen!“, forderte PRO-GE Vorsitzender Rainer Wimmer die Bundesregierung auf, die Sorgen und den wachsenden Zorn der Menschen ernst zu nehmen.



Kreative Ideen für Schichtarbeit

Attraktive Arbeitszeitmodelle

Wir leben in bewegten Zeiten: Die Aussichten am Arbeitsmarkt sind positiv. Mit regionalen Unterschieden können Arbeitssuchende inzwischen aus unterschiedlichen Arbeitsangeboten wählen. Firmen buhlen um Fachkräfte und beschreiten durchaus kreative Wege, um diese zu rekrutieren. Wir haben als Beispiel die Firma Flex in Althofen/Kärnten angeschaut.

Die Schichtarbeit scheint für viele Menschen nicht besonders attraktiv zu sein, denn sie ist herausfordernd. Unterschiedliche Arbeitszeiten sind nachweislich nicht gesundheitsfördernd. Auch soziale Kontakte leiden.

PRO-GE Forderungen zur Schichtarbeit. Um eine Abgeltung für die Belastung zu erreichen, hat die PRO-GE deswegen in den letzten Jahren die Anhebung der Schichtzulagen bei verschiedenen Kollektivvertragsverhandlungen forciert und besonderes Augenmerk auf die SchichtarbeiterInnen gelegt. Um zusätzlich Erholung und mehr Freizeit zu ermöglichen, wurde in einigen Kollektivverträgen auch die sogenannte Freizeitoption verankert. Diese ermöglicht die Umwandlung von Lohnerhöhungen in mehr Freizeit.

Zeitboni-Modell für SchichtarbeiterInnen. Dass einige Betriebe in Sachen Schichtmodelle darüber hinaus auch kreative Wege gehen, zeigt das Beispiel Flex in Althofen/Kärnten. Rund 1.000 Beschäftigte erzeugen bei Flex elektronische Module und Kompletteräte für Medizintechnik, Automobilindustrie und Industrietechnik.



Zeitgutschriften für Schichtarbeit: Das Modell kommt bei den Flex-Beschäftigten gut an.

Um das Drei- und Vierschichtmodell attraktiver zu machen, hat man ein neues Zeitkontenmodell eingeführt. Seit Jahresbeginn bekommen die Beschäftigten für geleistete Schichtarbeit „Gutminuten“. In der Nachtschicht unter der Woche sowie Samstagvormittag bzw. -nachmittag sind dies drei Minuten pro geleisteter Arbeitsstunde. Samstagnacht, sonntags sowie feiertags werden fünf Minuten gutgeschrieben. Den gesammelten Zeitbonus können die MitarbeiterInnen dann in Form von Zeitausgleich konsumieren.

Wolfgang Schager vertritt als Betriebsratsvorsitzender die Interessen der ArbeiterInnen von Flex Althofen. „Wer in der Nacht oder am Wochenende arbeitet, bekommt fix definierte Freiminuten pro Stunde. Die einzelnen Minuten hören sich zunächst nicht viel an, aber in Summe kann dies bis zu ei-

ner Woche zusätzliche Freizeit im Jahr ausmachen. Das Feedback seit der Einführung ist sehr gut“, bestätigt Schager. Der Betriebsratsvorsitzende hebt dabei das gute Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Betriebsrat hervor. Dies wirkt sich positiv für die Beschäftigten aus.

Attraktiver Arbeitgeber. „Über dieses spezielle Zeitkontenmodell hinaus, hat man aber auch an zusätzlichen Freizeitregelungen und Sozialleistungen im Betrieb gearbeitet“, beschreibt Schager. Dies bedeutet, dass z. B. Jubiläumsgelder in Freizeit umgewandelt werden können. Auch zusätzliche Freizeitoptionen finden Anklang in der Belegschaft. Darüber hinaus profitieren die Beschäftigten von zusätzlichen Sozialleistungen, die der Betriebsrat mit dem Betrieb vereinbart hat. Denn es ist wichtig, ein attraktiver Arbeitgeber zu sein.

„In Summe kann bis zu eine Woche zusätzlicher Freizeit im Jahr zusammenkommen.“

Wolfgang Schager



Betriebsreportage B&R

Leiterplatten aus Oberösterreich

Begriffe wie additive Fertigung, Halbleiter-Elektronik und Medical Device Assembly erzeugen vermutlich bei den meisten Menschen ein eher unscharfes Bild über eine Betriebsstätte. Sehr konkret hingegen sind diese Begriffe in Eggelsberg. Denn bei B&R dreht sich alles um diese Trendthemen, die durch die von B&R konzipierten und verarbeiteten Leiterplatten zum Leben erweckt werden. Wir haben den Betrieb in Oberösterreich besucht.

Die ArbeiterInnen in der Produktion sorgen in verschiedenen Schichtsystemen für die Herstellung von Automatisierungstechniken und Technologien im Steuerungs- und Antriebsbereich. In Eggelsberg konzipiert und plant der zum ABB-Konzern gehörende Betrieb Leiterplatten und verarbeitet sie in der Fertigung weiter.

In den weitläufigen und hellen Produktionshallen werden die Leiterplatten großteils automatisch bestückt. Manche Bestückungen jedoch verlangen eine Handbearbeitung. Die bestückten Leiterplatten werden in Industrie-PCs oder andere Komponenten wie z. B. Antriebe eingebaut und verarbeitet. Sie sind für die Steuerungen von Produktionsanlagen notwendig. B&R-Er-

zeugnisse sind keine Produkte, die man im Einzelhandel erwerben kann. Sie sind spezielle Anfertigungen für Maschinenbauer. Das Anwendungsgebiet der B&R-Produkte ist sehr breit gefächert. Sie finden Anwendung in allen erdenklichen Produktionsbereichen und Branchen wie zum Beispiel der Medizin- oder Lebensmittelindustrie.

Ein erst kürzlich eröffneter ABB Innovations- und Bildungscampus am Standort sorgt für die Einschulung von Mitarbeitenden, Kunden und Partnern und bildet das globale Forschungszentrum für Maschinen- und Fabrikautomatisierung im Konzern. Lehrlinge werden derzeit bei B&R noch nicht ausgebildet. Eine Lehrlingsausbildung ist jedoch angedacht.

Die Arbeitsbedingungen in Fertigung und Lager beschreibt der Vorsitzende des Arbeiterbetriebsrats, Manuel Schmitzberger, als sehr sauber. „Eigentlich könnte man mit der Arbeitskleidung auch abends noch fortgehen“, scherzt der Betriebsrat über die reinen Arbeitsplätze. Auch die Arbeitssicherheit ist ein sehr wichtiges Thema im Unternehmen. Für den Betriebsrat war die Zeit seit der Gründung 2018 herausfordernd. Ein Wechsel des Kollektivvertrages wurde angestrebt und erreicht. „Durch den Wechsel in den Kollektivvertrag Elektro- und Elektronikindustrie haben wir wesentlich bessere Arbeitsbedingungen erreicht“, erläutert Schmitzberger.

Ferdinand Linecker, ebenfalls Betriebsrat, weist auch auf die gewerkschaftliche Organisation hin. Bereits mehr als 300 Gewerkschaftsmitglieder wurden in der vergangenen Zeit geworben. „Für uns als Betriebsrat ist es wichtig, dass wir durch den Zuspruch gestärkt sind“, zeigt sich Linecker über die aktuellen Entwicklungen erfreut. „Gemeinsam können wir mehr bewegen und erreichen.“



Die Chiprollen werden zu den Bestückungs-
maschinen befördert.



Die großen Maschinen sorgen vollautomatisch
für die Fertigung der Platinen.



PCs für mobile Arbeitsmaschinen müssen besonders
robust sein.



Trotz hohem Digitalisierungsgrad im Unternehmen
braucht es Menschen zur Fertigung.



Auch die Displays für die Steuergeräte müssen
exakt eingemessen werden.



Die Bestückung der Chiprollen am Anfang des Produktionsprozesses ist
der Beginn einer langen Verarbeitungskette.



Für die Industrieanlagen werden spezielle PCs gefertigt, die besonderen Erfordernissen
standhalten müssen, zum Beispiel einem 24-Stunden-Betrieb an 7 Tagen die Woche.



Für die optische Kontrolle der soeben bestückten Platinen braucht es
geschulte Augen.



Das Betriebsratsteam rund um Manuel Schmitzberger (Mitte) und Ferdinand
Linecker (rechts) kümmert sich um die Anliegen der Beschäftigten.

Europäische Union

Start frei für die EU-Mindestlohnrichtlinie

Diesen Herbst tritt die EU-Richtlinie für angemessene Mindestlöhne in Kraft. Die Gewerkschaften haben zuletzt noch einige Verbesserungen für die ArbeitnehmerInnen erreicht. Im Fokus der Richtlinie steht die Stärkung von Kollektivverträgen. Positiv für Österreich: Die Lohnkluft zwischen Ost- und Westeuropa könnte endlich reduziert werden.

Die EU-Kommission hat im Oktober 2020 einen Entwurf für eine Richtlinie über angemessene Mindestlöhne vorgelegt. Mit der formellen Annahme durch den Europäischen Rat ist jetzt auch die letzte Hürde genommen. Aus gewerkschaftlicher Sicht fällt die Beurteilung durchaus positiv aus, liegt doch der Schwerpunkt auf der Förderung kollektivvertraglicher und sozialpartnerschaftlicher Strukturen. Vor allem durch das EU-Parlament wurden noch Gewerkschaftsforderungen aufgenommen und wesentliche Verbesserungen gegenüber dem ursprünglichen Entwurf erreicht.

Stärkung von Kollektivverträgen. Mit der Richtlinie sind die Mitgliedstaaten aufgefordert, „Auf- und Ausbau der Kapazitäten der Sozialpartner, Tarifverhandlungen zur Lohnfestsetzung auf sektoraler oder branchenübergreifender Ebene“ zu fördern. Bei einer Kollektivvertrags-Abdeckung von weniger als 80 Prozent der Arbeit-

nehmerInnen sind die Mitgliedstaaten verpflichtet, einen Aktionsplan vorzulegen. Im ursprünglichen Kommissionsentwurf lag dieser Wert noch bei 70 Prozent. Neben den meisten osteuropäischen Mitgliedstaaten liegen u. a. auch Deutschland (54 Prozent) und die Niederlande (75,6 Prozent) unter der Schwelle.

Schutz für Gewerkschaftsrechte. Die Aktionspläne müssen laut Richtlinie einen klaren Zeitrahmen und konkrete Maßnahmen zur kontinuierlichen Steigerung der KV-Abdeckung beinhalten, unter voller Rücksicht auf die Autonomie der Sozialpartner. Als weitere Verbesserung gegenüber dem ursprünglichen Kommissionsentwurf wurde konkretisiert, dass bei kollektivvertraglichen Verhandlungen explizit Gewerkschaften als Interessenorganisationen die ArbeitnehmerInnenseite vertreten sollen. Weiters sind die Mitgliedstaaten angehalten, Maßnahmen zum Schutz von an Kollektivvertragsverhandlungen beteiligten ArbeiterInnen und GewerkschaftsvertreterInnen zu ergreifen.

Keine Pflicht zu gesetzlichem Mindestlohn. Nicht vorgesehen ist eine Verpflichtung zu einem gesetzlichen Mindestlohn. 21 EU-Staaten verfügen über eine gesetzliche Mindestlohnregelung, die Spanne reicht dabei von 332 Euro monatlich in Bulgarien bis 2.256 in Luxemburg. In Österreich, Italien, den skandinavischen Mitgliedstaaten und Zypern gilt kein allgemeiner gesetzlicher Mindestlohn, wobei diese Länder mit Ausnahme von Zypern alle eine Kollektivvertragsabdeckung über 80 Prozent aufweisen. Ein Erfolg aus Gewerkschaftssicht ist die Aufnahme der vom Europäischen Gewerkschaftsbund als Schwelle für angemessene Mindestlöhne definierten Werte von 60 Prozent des

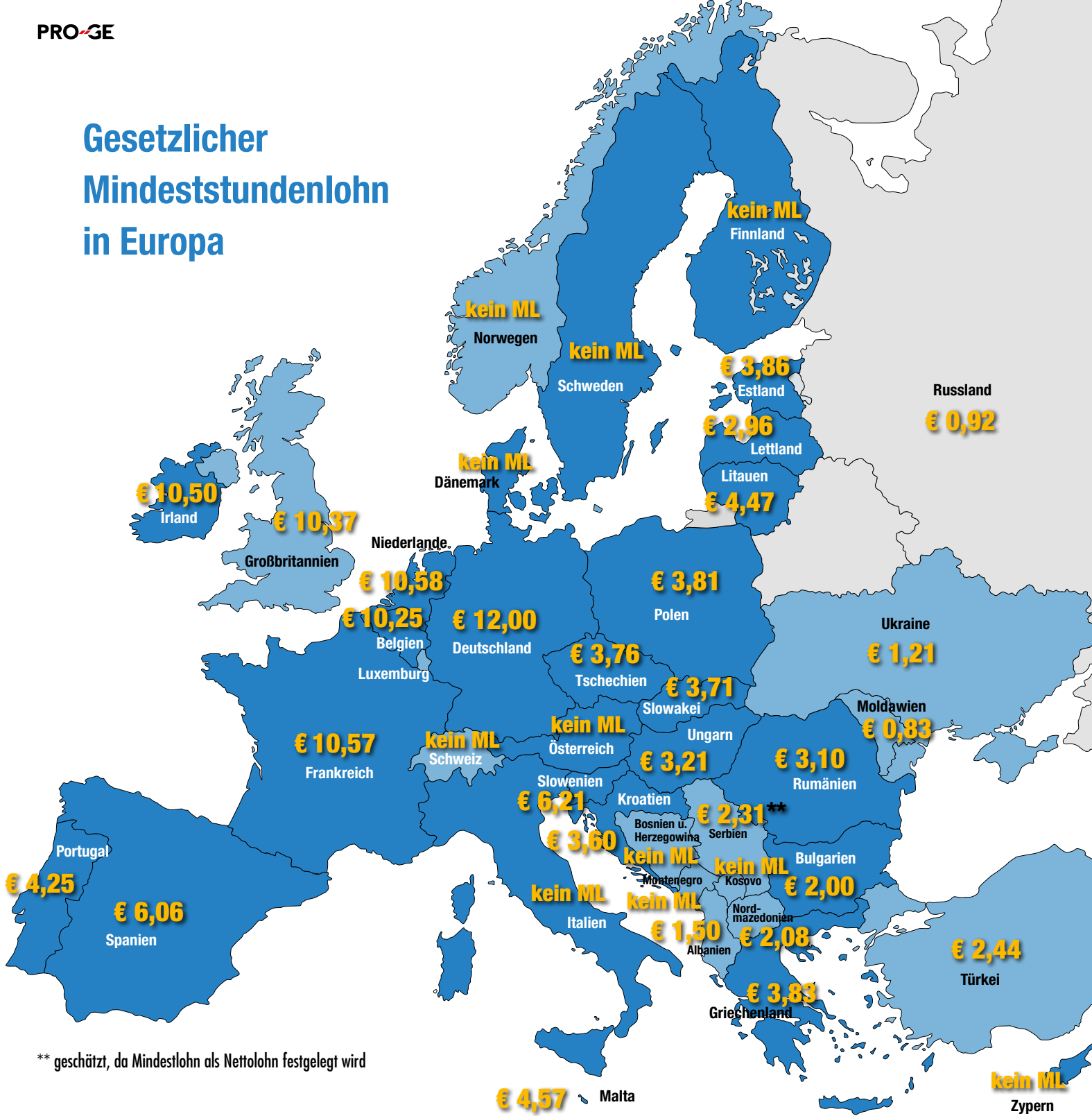
nationalen Medianlohns und 50 Prozent des Durchschnittslohns als empfohlene Richtwerte. Beide Kriterien gemeinsam werden bisher von fast keinem gesetzlichen Mindestlohn in der EU erfüllt. Wermutstropfen aus gewerkschaftlicher Sicht bleibt, dass Ausnahmen von Mindestlohnregelungen etwa für jüngere ArbeitnehmerInnen oder im Rahmen von arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen weiterhin zulässig sind.

Lohngefälle reduzieren. Für Österreich ergibt sich aus der Richtlinie kein di-

KV-ABDECKUNG

Italien	100 %
Österreich	98 %
Frankreich	98 %
Belgien	96 %
Finnland	89 %
Schweden	88 %
Dänemark	82 %
Spanien	80 %
Slowenien	79 %
Niederlande	76 %
Portugal	74 %
Luxemburg	57 %
Kroatien	53 %
Deutschland	52 %
Malta	50 %
Zypern	43 %
Tschechien	35 %
Irland	34 %
Bulgarien	28 %
Lettland	27 %
Slowakei	24 %
Ungarn	22 %
Rumänien	15 %
Griechenland	14 %
Polen	13 %
Litauen	8 %

Gesetzlicher Mindeststundenlohn in Europa



** geschätzt, da Mindestlohn als Nettolohn festgelegt wird

rechter Änderungsbedarf, die KV-Abdeckung liegt hierzulande bei rund 98 Prozent. Zu erwarten ist aber eine Reduktion der Lohnlücke zwischen Ost- und Westeuropa. Das sollte sich auch positiv auf den Arbeitsmarkt und die Lohnentwicklung in Österreich auswirken, da der Druck durch Konkurrenz aus Niedriglohnländern oder Lohndumping über Entsendungen sinken würde.

Für circa 24 Millionen Beschäftigte in der EU, die von ihrer Arbeit kaum ihren Lebensunterhalt bestreiten können, soll die Richtlinie eine Verbesserung der Einkommenssituation bewirken.

Zwei Jahre für die Umsetzung. Insgesamt ist die Richtlinie ein Erfolg für die arbeitenden Menschen und die Gewerkschaften, stellt der Europäische Gewerk-

schaftsbund in seiner Beurteilung fest. Kollektive Lohnverhandlungen sind damit künftig durch EU-Recht abgesichert. In Kraft treten wird die Richtlinie über angemessene Mindestlöhne in der EU nach Veröffentlichung im EU-Amtsblatt. Danach haben die Mitgliedstaaten zwei Jahre Zeit, die Richtlinie in nationales Recht umzusetzen.

Achtung Kamera



EUROPÄISCHER SOZIALDIALOG

ExpertInnen aus finnischen Industriergewerkschaften haben die PRO-GE besucht, um sich unter anderem über Arbeitssicherheit in der Chemischen Industrie auszutauschen.



JUGENDBESUCH

PRO-GE Vorsitzender Rainer Wimmer und Jugendsekretär Stefan Laufenböck begrüßten im Sommer die Lehrlinge der Borealis Agrolinz bei der PRO-GE in Wien. Danach ging es weiter ins Parlament.



EHRENGAST

Der Ehrenvorsitzende der PRO-GE und ehemalige Vorsitzende der Chemiegewerkschaft Alfred Teschl (97 Jahre) besuchte die Herbsttagung der PRO-GE.



PRO-GE BILDUNG

Die Bildungsabteilung der PRO-GE prämiiert mit Zertifikaten besondere Leistungen bei der Ausbildung. Hier im Bild stellvertretend der Betriebsrat der Firma Stellantis.



NEXT GENERATION

Beim PRO-GE Seminar „Staffelübergabe“ konnten sich Interessierte mit dem Nachfolgemangement in Betriebsratskörperschaften auseinandersetzen.



BETRIEBSBESUCH

PRO-GE Bundessekretär Reinhold Binder und Landessekretär Gernot Kleißner zu Besuch bei der Firma Flex in Althofen/Kärnten.

50 JAHRE MITGLIEDSCHAFT

Irggard Schmidleithner (Bildmitte), ehemalige ÖGB-Bundesfrauenvorsitzende und Vizepräsidentin des ÖGB und ehemalige Vorsitzende des Österreichischen Frauenringes, feiert 50 Jahre Gewerkschaftszugehörigkeit! Ihr Engagement gehörte immer den Frauen und vor allem den Arbeiterinnen. Die PRO-GE gratuliert herzlich!



KÄRNTNER JUBILARE

Max Lakonig aus Ferlach wurde für 75 Jahre Mitgliedschaft die Ehrenurkunde überreicht. Franz Keliß ist seit 70 Jahren Mitglied. PRO-GE Landessekretär Gernot Kleißner überreichte den stolzen Jubilaren ihre Ehrenurkunden und bedankte sich für die Treue und die jahrzehntelange Unterstützung.

AKTIONISMUS

Die PRO-GE Wien-Süd informiert bei ihrer jährlichen Wasseraktion die MitarbeiterInnen über die aktuellen politischen Entwicklungen.



GewerkschaftspionierInnen

Kämpfer für das Recht von TextilarbeiterInnen

Friedrich Hoffmann und Hans Kouba würden heuer ihren 120. bzw. 110. Geburtstag feiern. Die beiden folgten als Vorsitzende der Gewerkschaft der Textil-, Bekleidungs- und Lederarbeiter unmittelbar aufeinander.



Friedrich Hoffmann wurde am 13. Juli 1902 als siebentes Kind eines Papierarbeiters in Niederösterreich geboren. Der Vater war überzeugter Sozialdemokrat, das Leben für die Familie mit nur einem Einkommen war hart und entbehrungsreich. Nach der Schule arbeitete er drei Jahre als Büropraktikant in einem Metallbetrieb in Wiener Neustadt. Abends und am Wochenende absolvierte er eine kaufmännische Fortbildungs-

schule. Beim großen Jännerstreik 1918, der den Zusammenbruch der Monarchie einläutete, war Hoffmann 15 Jahre alt. Im Jahr darauf beteiligte er sich an der Gründung der Sozialistischen Jugendorganisation in seinem Heimatort Pitten und des Arbeiterturnvereins.

Gründer der illegalen Textilarbeitergewerkschaft. Eine neue Arbeit fand Hoffmann erst 1929 zunächst in Niederösterreich wieder, nachdem er eine einjährige Ausbildung zum Seidenweber absolviert hatte. Noch im selben Jahr wechselte er in einen Betrieb nach Wien, wurde dort Betriebsrat und Obmann der Ortsgruppe der Weber. 1932 heiratete er, 1936 wurde seine Tochter Gertrude geboren, sein Sohn Fritz kam erst nach Kriegsende 1948 zur Welt. Nach den Februarkämpfen und der Auflösung der freien Gewerkschaften 1934 war er einer der Gründer der illegalen freien Textilarbeitergewerkschaft und gehörte bis 1939 als führender Funktionär der Leitung an. Verhaftung und Einberufung machten die Weiterführung dieser Arbeit unmöglich. Trotzdem wurde 1943 die illegale Verbindung wiederhergestellt. 1945 stellte Hoffmann sich sofort wieder für „seine“ Gewerkschaft zur Verfügung – zuerst als Sekretär und stellvertretender Zentralsekretär. 1956 wurde er Zentralsekretär und von 1958 bis 1967 wählte man ihn zum Gewerkschaftsvorsitzenden. Er starb im 74. Lebensjahr am 3. März 1976 nach langer Krankheit.



Hans Kouba (links außen) beim IBFG Weltkongress 1969 in Brüssel.

Hans Kouba – Textilarbeiter mit Leib und Seele. Hans Kouba wurde als viertes von fünf Kindern am 8. Juli 1912 in Simmering geboren. In seinem Nachruf heißt es: „Er war ein Arbeiterkind aus Simmering und hat bereits im Ersten Weltkrieg die ganze Not und das Elend der Arbeiterschaft kennengelernt, all das, was mit Wirtschaftskrise, Arbeitslosigkeit und vor allem mit Ausbeutung durch ein kapitalistisches Wirtschaftssystem im Zusammenhang gestanden ist.“ Von 1927 bis 1930 erlernte er den Beruf des Maschinenschlossers, seine Tätigkeit als Schlosser in der Textilindustrie wurde durch Arbeitslosigkeit ohne Arbeitslosenunterstützung unterbrochen.

Von 1934 bis 1940 – bis er zur Wehrmacht eingezogen wurde – betätigte er sich illegal für die Gewerkschaft und die Revolutionären Sozialisten. 1945 kehrte er aus dem Krieg heim, fing an, in der Firma HITIAG zu arbeiten und war nach kurzer Zeit Zentralbetriebsratsobmann. 1947 wurde er Gebietssekretär für Wiener Neustadt und das Burgenland. 1967 wurde er als Nachfolger von Friedrich Hoffmann zum Vorsitzenden der Gewerkschaft der Textil-, Bekleidungs- und Lederarbeiter gewählt und blieb in dieser Funktion bis zu seinem Tod mit 63 Jahren am 16. November 1973, unmittelbar vor Beginn des 9. Gewerkschaftstages.

Hotel Bad 2022 Hofgastein

Herbst in Gastein

Zeit für Entspannung in der Alpentherme Gastein

Von der Infrarotkabine übers Dampfbad bis zur Finnischen Sauna sorgen 12 „Hot Spots“ für außergewöhnliche Saunaerlebnisse in der Sauna World. Lassen Sie sich verzaubern von den Saunameistern der Alpentherme und ihren geführten Spezial- Aufgüssen mit reinen ätherischen Ölen. Besonders schöne Saunamomente sind übrigens in der Kristall Sauna garantiert: Sie liegt idyllisch direkt am Kristall See, einem von zwei einzigartigen Thermalwasser Badeseen der Alpentherme. Nach dem Saunabad mit Berg- und Seeblick sorgt der See für die perfekte Abkühlung danach. Das Herzstück der Sauna World ist aber zweifelsohne die Cascadia. In der Eventsauna wird der Aufguss zum Spektakel – besonders bei den beliebten Show-Aufgüssen von Donnerstag bis Sonntag!



Freie Termine

4. November bis 7. November	25. November bis 28. November
11. November bis 14. November	29. November bis 4. Dezember
16. November bis 21. November	4. Dezember bis 11. Dezember

Leistungen

- reichhaltiges Frühstücksbuffet
- Abendbuffet oder wahlweise Mittagessen
- freier Eintritt in die Alpentherme Gastein (mit Relax-*, Family-, Sauna- & Ladies World)

Die Therme ist bequem durch einen unterirdischen Verbindungsgang direkt vom Hotel aus im Bademantel erreichbar. Die Gratisbenützung der Alpentherme Gastein beginnt mit der Entgegennahme des Zimmerschlüssels ab 15:00 Uhr und endet am Vorabend des Abreisetages zu Betriebsschluss der Alpentherme.

***Info: Revisionsarbeiten in der Alpentherme:** Die Relax World ist von 2.11.2022 bis 9.12.2022 wegen Umbauarbeiten geschlossen. Alle anderen Bereiche stehen zur Verfügung!



PRO-GE Mitgliedspreise:

Erwachsene	€ 79,00
Jugendliche (15-17 Jahre)	€ 48,50
Kinder (6-14 Jahre)	€ 30,50

Preis pro Person inklusive aller Abgaben
exklusive Kurtaxe/Ortstaxe

Reservierung & Information

Telefon: (01) 53 444-69707 DW

E-Mail: urlaub@proge.at

PRO-GE Urlaub & Seminar GmbH

1020 Wien, Johann-Böhm-Platz 1

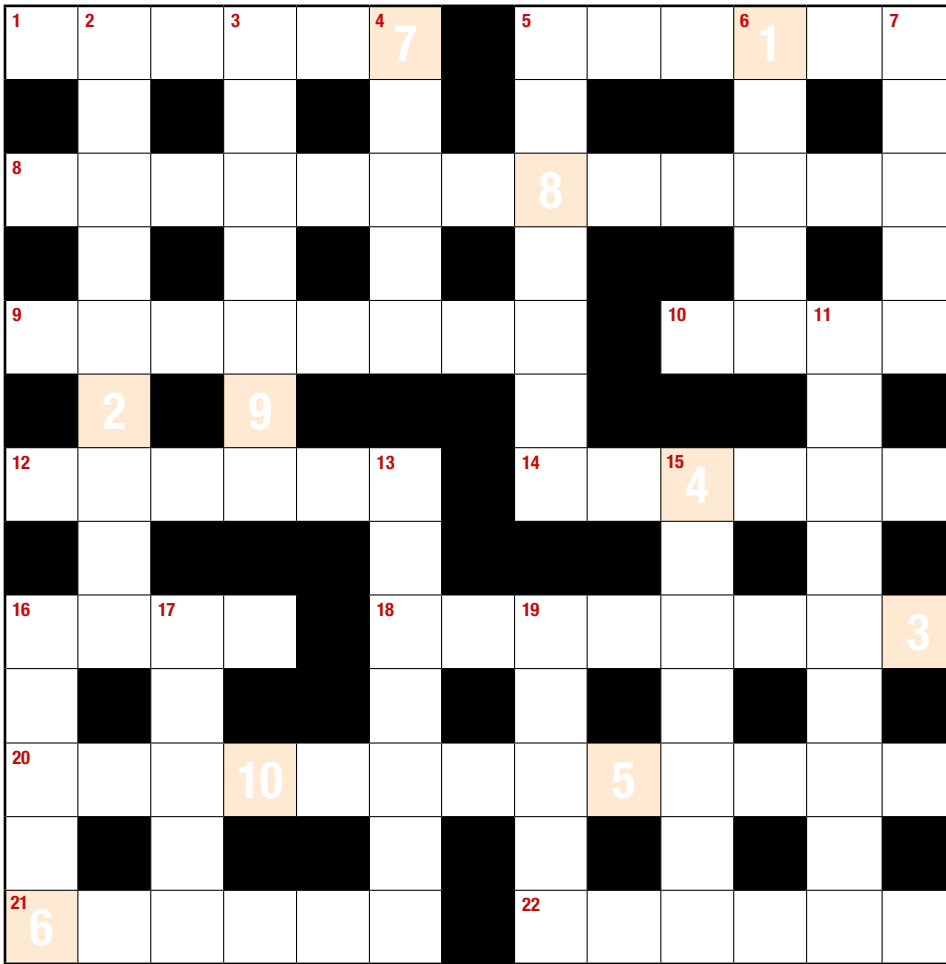
www.proge-urlaub.at

Preisrätsel



Zu gewinnen gibt es
5 PRO-GE Winterpackages
 bestehend aus Rucksack, Thermosflasche und Eiskratzer

HINWEIS: Die Buchstaben in den unterlegten Feldern ergeben aneinandergereiht ein stets im Auge zu behaltendes Lösungswort.



Schicke das Lösungswort mit **Namen, Mitgliedsnummer, Adresse** bis 4. November 2022 an **PRO-GE**, Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien (bitte ausreichend frankieren) oder per Mail an glueckauf@proge.at

Waagrecht:

- 1 Fleckige Raubkatze klingt anfangs buchstäblich nach Meer
- 5 Ob Strom oder Sprit: dabei ist guter Treibstoff derzeit teuer
- 8 Nachhaltig ist anders: Über den Lohnzuschlag freust du dich kein zweites Mal (siehe S. 10)
- 9 Vor der Kaserne: „Rekruten sah man dort mit Grabmienen,/ wie sie die Wachezeiten –“
- 10 Ein Wort für feine Formen ist in Pastillenform(!) erhältlich
- 12 Rätsel, wie es im Fremdwörterbuch steht
- 14 Marta S. zeigt sich verwirrt? So ist, was anempfohlen wird!
- 16 Baumlange Erscheinung, laublich eine Zitterpartie
- 18 Wald- und Wiesekenner wissen, welcher Weißpelzträger hier gefragt ist
- 20 Die EU wird's richten: Richtwerte dafür gibt's in neuer Richtlinie (Mz., siehe S. 18)
- 21 Bei Regen hebst du ihn empor, am Schreibtisch sitzt du meist davor
- 22 Wer solche Werte sucht, prüfe Herz und Nieren?

Senkrecht:

- 2 Gutschrift im Minutentakt lässt auf S. 15 Schichtarbeit attraktiver werden
- 3 Beim Wandern en masse absturzgefährdete Maus
- 4 Stoß im Kartenspiel – ganz legal!
- 5 Sportliche Führungskraft findest du beim Coachsurfing
- 6 Was als G'wandl sich verstehen lässt: Lohngefälle zwischen Ost und West (siehe S. 18)
- 7 Genau gesagt ist es, wenn du ihn hammermäßig auf den Kopf triffst
- 11 Willst du Pasta, Pizza, Pesce essen, empfiehlt sich ein Gang zu ihm
- 13 Mindful im Movie: „Im Casablanca-Nachtleb'n/ gib' immer auf dich –, –!“ (1-2 Worte)
- 15 Rustikaler Rohstoff für edlen Grappa
- 16 Hier Preise ausschreiben: televisionäre Pendants zu den Oscars
- 17 Englischer Rumdrink macht dich schlag(!)artig groggy
- 19 Wolliges Winterwärmtel, womit sich der Hals bedeckt hält

LÖSUNGSWORT aus der vorigen Ausgabe **GLÜCK AUF! BAHNREISE**

Ausgabe 2/2022 GLÜCK AUF! Je einen PRO-GE Trolley gewinnen:

Johann Bock, 2732 Würflach; Herbert Stix, 4020 Linz



Ein Ersuchen des Verlages an die/den Briefträger/in:

Falls Sie diese Zeitschrift nicht zustellen können, teilen Sie uns bitte hier den Grund und gegebenenfalls die neue oder richtige Anschrift mit

Straße/Gasse / Haus-Nr. / Stiege/ Stock/ Tür

Postleitzahl / Ort

Besten Dank

TANKEN WIE DIE GROSSEN – ZUM KLEINEN PREIS!

Ein exklusives Angebot!



**JETZT
KOSTENLOS
anfordern!**

Schluss mit den Privilegien für die Großen!

Und Schluss mit wechselnden Preisen auf der Tankstelle! Ab sofort tanken PRO-GE Mitglieder mit der IQ Card zu den Top-Konditionen einer Firma und erhalten einen fixen Preis – die ganze Woche lang in ganz Österreich!

Angebot gültig an allen IQ Card Tankstellen in Österreich.

DEINE VORTEILE (Alle Details auf preisvorteil.proge.at)

- **IQ Card Wochenpreis:** Gültig von Montag bis Sonntag unabhängig von Preisänderungen
- **Best-Preis-Garantie:** Sollte mal der Abgabepreis günstiger als der Wochenpreis sein, wird der günstigere Preis verrechnet.
- **Weitere Preisvorteile** auf Autowäsche, Motoröle, Scheibenreiniger und Kühlerfrostschutz
- **Monatsrechnung** mit Abbuchung
- **Maximale Sicherheit:** PIN-Code, Online-Kartensperre, auf monatlich 500,- Euro limitiert
- **Dichtes Tankstellennetz:** www.iqcard.at/tankstellen

So kommst du zu deiner IQ Card:

Über den nebenstehenden QR-Code oder den Link kannst du, mit dem Kennwort und deiner PRO-GE Mitgliedsnummer, deine IQ Card bestellen.

Kennwort: proge

Link: <https://netservice.iqcard.at/de/check-in/proge>

